

# Einsatzplan der BKMW

<b>Datum</b>	<b>Zeit</b>	<b>Was</b>	<b>Ort</b>
--------------	-------------	------------	------------

BKH = Blaukreuzhaus

# ***L*eserreaktionen**

Mit Interesse lese ich Ihre Zeitschrift. Ich nehme auch regen Anteil am Leben der Musik. Am Konzert hatte ich meine helle Freude und erst noch am Theater!!!

Nur etwas trübte die Freude: der Wechsel des Dirigenten. Doch es musste wohl sein.

Alles Gute für die Zukunft wünscht der Blaukreuzmusik

Frau Weidmann, 8404 Winterthur



***L*iebe Frau Weidmann**

Ganz herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung!



Und was meinen Sie zum Durchblick und der Blaukreuzmusik Winterthur? Ihre Meinungen sind sehr willkommen. Senden sie einfach ein paar Zeilen an Gabriela Müller, Wässerwiesenstrasse 78, 8408 Winterthur oder [suomi24@hotmail.com](mailto:suomi24@hotmail.com)

# Musikteppich

Am 6. September abends spielte jede Musik aus dem Winterthurer Stadtverband in einem Winterthurer Quartier. Wir, die Blaukreuzmusik durften die Bewohner am Salomon Bleuler-Weg beglücken. Eigentlich ein ganz friedlicher Anlass, der jedoch Tücken aufwies. Hier ein Erlebnisbericht:



„Oh je!“ erschrocken schaue ich um halb sieben auf die Uhr. Ich müsste schon längst unterwegs sein. Unter uns gesagt: ich weiss eigentlich gar nicht, wo der Salomon Bleuler-Weg genau liegt. Naja, es ist eh schon zu spät.

Schnell in die Uniform geschlüpft und weg. Drei Minuten später stehe ich an der Bushaltestelle und überlege. Was, wenn ich den Salomon Bleuler-Weg nicht finde? Zum Glück hält da gerade ein Auto und lässt mich einsteigen. Theo sei dank!

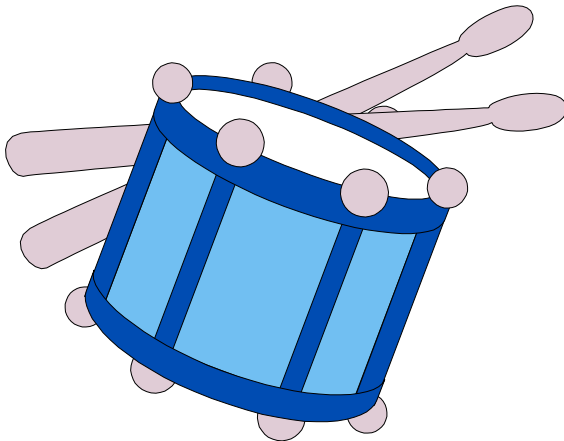
Mit einigen Umwegen kommen wir an den richtigen Ort. Zu spät. Schon stehen alle spielbereit da und warten nur noch auf uns. Alle? Nein, einer fehlt. Wir sind also doch nicht die letzten. Schnell ausgepackt und eingereiht. Doch es nützt nichts. Denn just als ich spielbereit bin fängt die Kirchenglocke an zu läuten. Super! Weshalb habe ich mich dann so beeilt?



Endlich, das Zeichen von Vizedirigent Gabriel Vonrüti. Wir spielen den Sternensee als Anfangsmarsch. Einer meiner Lieblingsmärsche. Nicht immer nur mta mta mta. Auch die anderen scheinen ihn gerne zu spielen und immer mehr Leute strecken den Kopf aus dem Fenster ihrer Wohnung. Doch unsere grössten Fans sind die Kinder. Eines nach dem anderen versucht sich im Dirigieren. Am Schluss bestürmen sie Baritonist Daniel mit Fragen und er beantwortet sie freudig. (oder wollten sie nur ein Autogramm von ihm?)

Super, Dani! Das nennt man Nachwuchsförderung.

Gabriela Müller,  
(wird sich in Zukunft ein paar Stunden vorher nach dem Weg erkundigen)



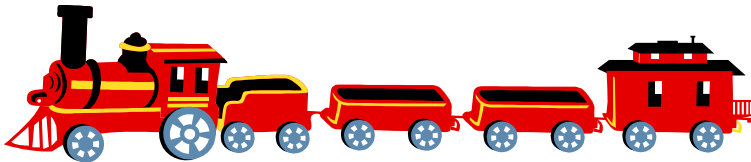
# Jugendzug Schwalbe

## ein Erlebnisbericht

Am Donnerstag den 13. Juli, um 19.15 Uhr trafen sich 15 Bahnfans der Blaukreuzmusik Winterthur auf dem Bahnhof Bülach. Nachdem uns Heinz Stricker im Kinoabteil begrüßte, sahen wir uns einen Videofilm über die Bahnen von gestern und heute an (1847 - 1997). Nach dem Film durften wir einen Rundgang durch den Jugendzug machen.

Im ersten Abteil hören und sehen wir etwas über die Sicherheit der verkehrenden Züge. Anhand einer Modelleisenbahn erklärt uns Heinz die Signale und die Funktion der Blockabschnitte. Eindrücklich war auch die Tabelle der Bremswege, die veranschaulicht, dass es im Eisenbahnverkehr ein Vorsignal braucht, damit der Lokführer zur rechten Zeit an einem roten Signal zum Stehen kommt.

Das zweite Abteil befasst sich mit dem elektrischen Energie. Es zeigt den Weg des Stromes von der Produktion bis zum Verbraucher, in unserem Fall die Lok. In der Fahrleitung fließen 15000 Volt. Das dies Lebensgefährlich ist glauben nicht alle Leute, da es trotz Warnschilder immer wieder schlimme Unfälle gibt.



Im dritten Abteil steht ein Führerstand der Re460 auch Lok 2000 genannt. Wir konnten einen Bubentraum wahr werden lassen und auf dem Fahrsimulator einige Kilometer fahren. Dies war trotz der gemachten Fehler wie Türen nicht öffnen, Pedal vergessen zu

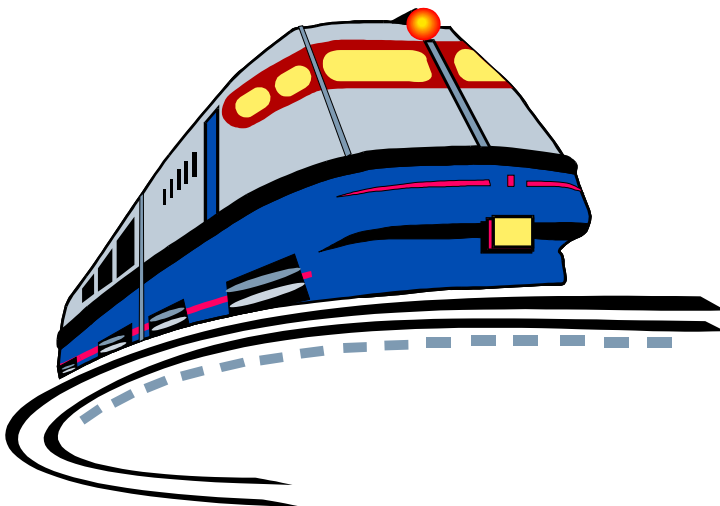
drücken, Pfeifftafeln übersehen oder Signal überfahren wirklich schön.

Das vierte Abteil zeigte einen Billettschalter. Dieser gab uns die Gelegenheit einmal auf der anderen Seite des Panzerglases Platz zu nehmen und selbst ein entsprechendes Billette oder Abonnement nach Wahl herauszulassen.

Im fünften Abteil erklärte uns Heinz anhand eines Rad Schienenmodelles wieso der Zug auf dem Geleise bleibt. Anhand eines gebrauchten Schienenprofils konnte auch die Abnützung der Schienen beobachtet werden. Eine echte Wagenkupplung war auch vorhanden. Auch da durfte man ausprobieren, aber bitte mit Helm und Handschuhen (uff, echt schwer dieses Ding).

Zu guter Letzt wurden wir noch in den Salonwagen gebeten, wo es noch Speis und Trank gab. Alles in allem war es ein toller Abend. Vielen Dank Heinz.

Johannes Brunner (Eisenbahnfreak)



# Das Läuten der Hochzeitsglocken für Beatrix und Pascal



Am 9.9.2000 heirateten Beatrix und Pascal Grosjean-Vonruti im ökumenischen Zentrum Kehrsatz. Natürlich war auch die Blaukreuzmusik Winterthur mit von der Partie. Hier ein Erlebnisbericht:



Die Musik  
Brautpaar  
diesem

strahlte mit dem  
um die Wette an  
sonnigen

Septembertag. Mit uns  
strahlte die Sonne und Gabriel Vonruti, der Bruder von Beatrix, der an diesem besonderen Tag auch noch Geburtstag hatte. (Dies war wohl die „Retourkutsche“ von Bea, denn Gabriel heiratete seine Katja vor zweieinhalb Jahren an ihrem Geburtstag...)

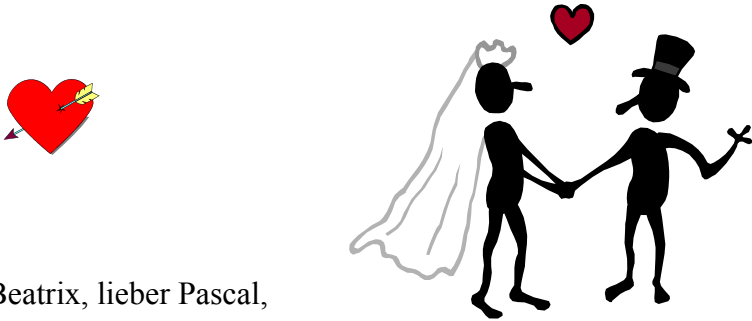


Nach einer gelungenen Trauung durften wir uns sportlich betätigen. Es galt einen mehr oder weniger schwierigen „Spiessrutenlauf“ zu absolvieren. Das ging von Denksport bis hin zur Geschicklichkeit, und natürlich Tonbildung, wo die BKM ja schon bestens in Übung ist. Die Preise, die es zu gewinnen gab, wurden uns grosszügig vom Brautpaar gespendet. Nur: sie erfuhren selbst auch erst an der Preisverleihung, dass sie die Spender sind.



Vorher wurde aber noch das Buffet eröffnet. Wir, die Musik, hatten nicht viel vom Essen, da wir gespielt haben, während die anderen sich bedienten. Das frischvermählte Paar wurde natürlich dazu eingeladen, aktiv am Konzert mitzuwirken. Bea musste für ihren Ehemann das Solo „Julia“ spielen, und Pascal begleitete sie lautstark auf dem Schlagzeug. Sie haben das Publikum für sich gewonnen, und ich muss sagen, sie waren beide super. BRAVO!!

Auch der schönste Tag geht einmal zu Ende, auch dieser. Es war ein sehr gelungener Tag und es hat uns allen riesen Spass gemacht.



Liebe Beatrix, lieber Pascal,

vielen Dank, dass wir diesen wunderschönen Tag mit Euch teilen durften!

Wir wünschen Euch auf Eurem gemeinsamen Weg alles Gute und Gottes Segen.

Viele liebe Grüsse von der Blaukreuzmusik



Tanja Tremp (schwärmte noch lange von der wunderschönen Hochzeit)





# Liebe Leserinnen und Leser

Auch in den Sommermonaten hat sich einiges getan in unserer Musik. Was, wo, wie und warum finden sie im vorliegenden Durchblick.

Eine neue Rubrik sind die Leserreaktionen. Ich würde mich freuen, Post von ihnen zu bekommen und ihre Meinung über den Durchblick zu hören.

Weiterhin beschäftigt uns die Frage nach dem neuen Dirigenten. Leider ist es uns bis jetzt noch nicht gelungen, jemanden zu finden.

Was gibt es Gemütlicheres als an einem düsteren Winterabend drinnen bei Kerzenlicht ein Glas Traubensaft zu geniessen? Spätentschlossene Kanton Zürcher haben noch Gelegenheit zum Bestellen, falls Ihnen der Vorrat ausgegangen ist.

Ich wünsche Ihnen eine gemütliche, stressfreie Adventszeit und hoffe, sie an unserer Adventsfeier begrüßen zu dürfen

Gabriela Müller, Redaktorin



Hert Nr. 12, November 2000

## **Zum Andenken an Paul Vorrüti**

Am 29. September 1934 wurde Paul Vorrüti in Winterthur geboren. Zusammen mit den Eltern freuten sich auch drei Schwestern am kleinen Bruder. Acht Jahre später kam nochmals ein Bruder dazu. Die Familie musste wegen der damaligen Krisenzeit einige Male umziehen. Das brachte jedesmal eine grosse Umstellung und Entwurzelung mit sich. Paul durfte schon früh durch seine gläubige Mutter das Evangelium hören und zum Glauben an Jesus Christus finden.

Nach der Schulzeit machte er eine Lehre als Maschinenschlosser in der Lokomotivfabrik Winterthur. Es fiel ihm oft schwer, immer in einer Werkstatt am gleichen Platz zu sein. Nach der Lehrzeit durfte er auf Montage an verschiedene Orte. Das gefiel ihm besser.

Schon als Kind hatte er sehr Freude an Musik. Mit 14 Jahren nahm in ein Freund mit in den Anfängerkurs der Blaukreuzmusik Winterthur (BKM). Schon bald durfte er in der Musik mit dem Es-Bass mitspielen und an Konzerten mitwirken. Viele schöne Erinnerungen an diese Zeit sind ihm geblieben. Er durfte bei all den Einsätzen viele Zeugnisse hören, was seinen Glauben und seinen Überzeugung zur Enthaltbarkeit geprägt haben.

Leider erkrankte er im Februar 1959, als er 24 Jahre alt war, an einer schweren Hirnhautentzündung. Seine Angehörigen bangten um sein Leben. Seit dieser Zeit hatte er eine bleibende Lähmung auf der linken Seite. Es folgte eine schwierige Zeit mit Therapie. Vieles musste er wieder neu lernen und vieles auch aufgeben, was ihm lieb war. Auch musste er eine Umschulung machen und wieder neue Versuche im Berufsleben starten. Trotz seiner Behinderung konnte er wieder mitspielen in der BKM, obwohl dies oft mit viel Mühe

verbunden war. Diese schwere Zeit diente aber auch dazu, dass er im Glauben gestärkt wurde und einen festen Halt in Gott finden konnte.

Ein grosses Gebetsanliegen war ihm, dass er trotz seiner Behinderung noch eine Lebensgefährtin finden könne. Und Gott erhörte sein Gebet. Im Oktober 1968 heiratete er Annelies Zollinger. Im Laufe der Jahre wurden ihnen sieben gesunde Kinder geschenkt, an denen er sich sehr freute. Er hat auch eine Arbeit gefunden im Schulheim Freienstein als Haushandwerker, was ihm gefallen hat. Er arbeitete mehr als 20 Jahre dort. In seiner Freizeit arbeitete er gerne in seinem Garten und unternahm viel mit der Familie wie zum Beispiel Wandern, feuern im Freien, Spielen oder Musizieren.

Er nahm die Kinder auch schon früh mit zu den verschiedenen Anlässen der BKM. Zu seiner Freude lernten auch alle ein Instrument spielen und vier sind auch jetzt noch Mitglied der BKM. Er selber spielte viele Jahre mit, bis seine Kräfte nicht mehr ausreichten.

Im Jahre 1992 zog die Familie um nach Dussnang in ein grösseres Haus. Seit dieser Zeit erhielt er auch eine IV-Rente.

Paul war immer hilfsbereit und hatte ein offenes Haus. Er hat sich auch für Politik interessiert und sich für unser Land eingesetzt. Der Glaube wurde ihm immer wichtiger und er versuchte, ihn auch an andere weiterzugeben.

Im Frühjahr 2000 erkrankte er an einer heimtückischen Krankheit. Er wurde zunehmend immer schwächer und litt auch unter viel Schmerzen. Am Abend des 22. August wurde er von seinen Leiden erlöst und durfte friedlich einschlafen, im Glauben an seinen Erlöser. Annelies Vonnüti

